

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Am Fest der Himmelfahrt Christi. Marc. 16, 14 - 20.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

zu dir rechtschaffen zu befehren. Laß die Deinen erwecket werden, von nun an ohne Unterlaß zu beten! Laß uns betende arbeiten, betende ruhen; betende wachen, betende schlafen; betende essen, trincken, uns freuen, mit dir leiden, und endlich in dir betende einschlafen! Amen, Amen, erhöre uns, um dein selbst willen, Amen!

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

Marc. 16, 14-20.

Die Frucht der Himmelfahrt Christi.

Die Gnade des zur Rechten Gottes erhöhten Heylandes sey mit uns allen, Amen!

Son alle dem, was unser Heyland, Geliebteste in demselben, für uns gethan und gelitten hat, fließet auf uns, so wir an seinen Namen in der Wahrheit glauben, eine ewige Frucht. Die Frucht seiner Menschwerdung, seines heiligen Lebens, seines Leidens, Sterbens, und seiner Auferstehung haben wir an dem Christ-Fest, in der Passions-Zeit und in den Oster-Tagen betrachtet. Da uns nun der Herr den heutigen Tag, an welchem wir uns seiner siegreichen Himmelfahrt erinnern, aus Gnaden hat erleben lassen, so wollen wir, nach Anleitung des heutigen Evangelii, von der Frucht der Himmelfahrt Christi handeln. Er selbst, unser lieber Heyland, gebe uns seinen Geist, und lasse durch denselben sein Wort an uns allen gesegnet werden!

Text.

Marc. 16, 14-20.

Suletzt, da die Jüfse zu Tische saßen, offenbarte Er sich: und schalt ihren Unglauben, und ihres Hergens Härtigkeit, daß sie nicht gegläubet hatten denen, die Ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden: wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die:

Ex 2

In

348 Am Fest der Himmelfahrt Christi, Marc. 16, 14-20.

In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben; Und so sie etwas tödliches trinden, wirds ihnen nicht schaden; Auf die Krancken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und der HERR, nachdem Er mit ihnen geredt hatte: ward Er aufgehoben gen Himmel, und sizet zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten; und der HERR wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Sir, Herr Jesu, zur Rechten Gottes, für uns, erhöheter Heyland, sey Lob, Ruhm, Preis und Ehre! Mache uns theilhaftig der Frucht deiner Himmelfahrt, und segne dazu dein Wort an uns, um deiner Liebe willen, Amen!

Wir betrachten aus dem verlesenen Evangelio

Die Frucht der Himmelfahrt Jesu Christi.

Wir sehen dabey

- 1) Auf die Himmelfahrt selbst, und
- 2) Auf die Frucht derselben.

Erster Theil.

Der Evangelist meldet uns zuvörderst die Zeit, in welcher Jesus gen Himmel gefahren ist. Nachdem nemlich Jesus sich, als den Auferstandenen, seinen Jüngern zu vielen malen geoffenbaret, das Predigt-Amt eingesetzt, alles nöthige mit ihnen geredet, und sie zuletzt noch gesegnet hatte; fuhr Er gen Himmel.

Jesus hatte sich seinen Jüngern, als den Auferstandenen, vielfältig geoffenbaret; wovon wir in dem Oster-Fest mehr gehöret haben. Zuletzt, da die Elfe, nemlich an dem ersten Oster-Tage, zu Tische saßen, offenbarte Er sich v. 14. Man lese hievon mehr bey dem Luca Cap. 24, 35. Er schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten von den Todten auferstanden. Und das war gewiß eine grosse Gnade, die ihnen Jesus erwies, indem sie an seine Worte, die Er von seiner Auferstehung ehedem geredet hatte, waren erinnert worden, und dennoch denselben nicht recht glaubeten. Er erweichete, durch solche Bestrafung, ihre harte Herzen, stärckete auch zugleich ihren

ihren Glauben. Und so ist das Strafen der Liebe, wenn man es nach dem Zweck und Grunde ansieht, süß und sehr heilsam.

Ihr Lieben, was hat nicht Jesus an und unter uns zu strafen? Wo sind die, die an Ihn, den für sie gebornen, getödteten und auferstandenen Heiland, in der Wahrheit glauben? Die allermehresten haben und behalten, ungeachtet ihnen das Evangelium, von der durch Jesum vollbrachten Erlösung, so treulich verkündigt wird, dennoch ein hartes, starres und unglaubliches Herz. Und das bezeuget, leider! ihre Liebe zur Sünde, und ihr freches Fortfahren in der Sünde. O ihr Sünder, iest, iest, da ihr diß höret, schilt und strafet euch Jesus. Gebet seiner Liebe Raum, da sie noch, zu eurer Besserung, an euch arbeitet! Denn sein Zorn wird bald anbrennen über alle, die im Unglauben muthwillig bleiben.

Auch die Jünger Jesu, die noch immer mit dem Unglauben zu streiten haben, bedürfen des Strafens. Lasset euch ja, ihr Lieben, von Jesu, durch seine Knechte und eure Mit-Jünger strafen, und beuget euch unter solche Strafe, so werdet ihr im Glauben zunehmen.

Wenn der Evangelist hierauf sogleich meldet, daß Jesus gesprochen habe: Gehet hin in alle Welt &c. so übergehet er die andern Erscheinungen Christi, und gedencket derjenigen, welcher Matthäus Cap. 28, 16-20. auch erwähnt. Bey dieser Offenbarung setzte Jesus das Lehr-Amt ein, welches bis an das Ende der Welt fort dauern sollte. Wer kann Ihm für diß Amt, durch welches Er, ob es gleich von der Welt für unnöthig angesehen und verächtlich gehalten wird, dennoch so viele Seelen selig machet, genugsam danken?

Hiernächst redete Jesus mit seinen Jüngern von allem, was ihnen zu ihrer eigenen Seligkeit, und zur treuen Verwaltung ihres Amtes nöthig war, ausführlich. Marcus zeigt uns solches an, wenn er spricht: Und Jesus, nachdem Er mit ihnen geredet hatte v. 19. Man lese hiebey Apost. Gesch. 1, 3-9. So bestellte denn Jesus, ehe Er gen Himmel fuhr, alles, was in seiner Kirche nöthig seyn mochte.

Endlich führte Jesus seine Jünger hinaus nach Bethanien, und hub die Hände auf, und segnete sie. Und es geschah, da Er sie segnete, schied Er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel. Luc. 24, 50. 51. Hier bewies sich Jesus als den grossen Hohenpriester, und segnete seine Jünger mit Leben, Licht und Kraft, so wol für ihre eigene Personen, als auch zur fruchtbaren Führung ihres Amtes, und Gewinnung vieler Seelen. Daher beteten sie Ihn auch demüthig an, lehrten mit Freuden wieder gen Jerusalem, lobeten und prieseten Gott.

Ihr Lieben, Jesus ist auch unser Hoherpriester, und will auch uns mit dem Segen, den Er uns erworben hat, segnen. Da Er nun seine Jünger gesegnet, und sie zu so seligen Menschen gemacht hat, entsehet denn in uns, da wir diß hören, nicht auch ein Verlangen nach dem Segen Jesu Christi? Als Isaac den Jacob gesegnet hatte, und Esau solches vernahm, schreye er mit Thränen: Hast du denn nur Einen Segen? Segne mich auch, mein Vater? Lasset uns auch so beten und schreyen: Hast Du deine Jünger damals gesegnet, Herr JESU, wilt Du mich denn nicht auch segnen? Du bist ja die Quelle alles Segens, hast auch mir, mir armen Sünder, allen Segen erworben; ey so segne mich auch, mein lieber Heyland! Wen Jesus segnet, der ist und bleibet gesegnet ewiglich. Wen Er aber nicht segnet, der bleibet unter dem Fluch ewiglich. Ach so bitte denn ein ieder seinen Heyland um seinen Segen. Er wird von Ihm gewiß erhört, und mit Gnade, Geist, Licht, Leben und Kraft reichlich gesalbet und gesegnet werden.

Wir mercken noch an, daß Jesus in seinem ganzen Leben, und sonderlich in seinen letzten Tagen sich recht geschäftig bewiesen habe, und nicht eher, bis Er alles, wozu Ihn sein Vater gesandt, ganz ausgerichtet und vollbracht hatte, gen Himmel gefahren sey. Uns, ihr Lieben, hat Gott in die Welt lassen gebahren werden, damit wir in derselben, durch wahre Buße und Glauben, auf die ewige Herrlichkeit zubereitet werden sollen. Diß ist das grosse Werck, das in uns angerichtet, und durch die tägliche Heiligung fortgesetzt werden muß, wenn wir anders, am Ende unserer Tage: Es ist vollbracht! mit Wahrheit sagen, und mit Jesu fröhlich gen Himmel fahren wollen. Warum säumet ihr euch denn, ihr Liebhaber der Sünde, mit dem grossen Wercke eurer Bekehrung, von einem Tage und Jahre zum andern? Wie werdet ihr fahren, wenn euch euer Ende in Unbußfertigkeit und Unglauben antreffen wird? Ewiges Wehe wird euch gewiß ergreifen! Bedencket es doch, und lasset euch von Jesu zur wahren Buße und Glauben bringen!

Wer aber unter uns zu Jesu in der Wahrheit ist bekehret worden, der sey munter und wacker, und lasse das sein beständiges Tage-Werck seyn, daß er in Glauben und Liebe vor dem Herrn treulich wandle; ein gutes Gewissen in JESU bewahre; ein Leiden nach dem andern stille auf sich nehme; wache, bete, und was er in seinem äussern Beruf seinem Nächsten zum Besten thun soll, treulich verrichte: So wird er an dem Ende seines Lebens fröhlich mit JESU sagen können: Es ist vollbracht! Wie süß wird ihm dann seine Himmelfahrt seyn!

Derjenige, der gen Himmel gefahren ist, ist Jesus Christus, unser Heyland. Marcus spricht: Und der Herr x. Gott und Mensch

Mensch ein Christus! Daher sagen wir mit Recht: GOTT fährt auf mit Jauchzen, und der Jehovah mit heller Posaune Ps. 47, 6. Doch ist Jesus nicht nach der göttlichen, wohl aber nach seiner menschlichen Natur aufgefahren, als welche allein erniedriget und erhöht worden ist. Und das ist den Gläubigen ein grosser Trost, daß ihr Vürge, ihr Bruder, ihr Hoherpriester, Prophet, König und Bräutigam im Himmel ist. Sollte der nicht für sie in allen Stücken liebevoll und mächtig sorgen? Sollte Er sie nicht zu sich ziehen, und sie endlich heimholen? Ja, sie sind bereits, durch den Glauben, mit Ihm, ihrem Haupte, in das himmlische Wesen, versetzt Ephes. 2, 6. Und werden endlich, nach Seel und Leib, bey Ihm seyn, allezeit.

Der Ort, wohin Jesus gefahren ist, wird genannt der Himmel. Er ward aufgehoben gen Himmel v. 19. wo nemlich die Seligen GOTT schauen von Angesicht zu Angesicht und seiner Herrlichkeit geniessen. An diesem Orte ist Jesus, seiner natürlichen Gegenwart nach, den Seligen gegenwärtig. Er sitzt aber, auch nach seiner menschlichen Natur, nach welcher Er aufgefahren ist, zur Rechten Gottes, erfüllet alles in allen, und ist, als GOTT und Mensch in Einer Person, allgegenwärtig. Siehe, spricht Er, Ich, der ganze Jesus, bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20. Diß in der Wahrheit geglaubet, bringet Leben, Kraft und Muth ins Herz.

Wie Jesus aufgefahren sey, saget uns die heilige Schrift. Er ist nemlich aufgefahren 1) aus eigener Kraft. Er ist 2) aufgenommen vom Vater. Beides bejahet das Wort Gottes. Er ist aufgefahren 3) zusehend. Er redete mit seinen Jüngern; Er ward ihnen entrückt, daß sie es sahen; Er fuhr immer weiter und weiter auf, und sie sahen Ihn nach, bis sich eine Wolcke zwischen Ihm und ihrem Gesichte setzte, also daß sie Ihn weiter nicht sehen konten. Er ist aufgefahren, 4) wie Er dereinst wieder kommen wird Apost. Gesch. 1, 11. folglich mit viel tausend heiligen Engeln, mit Jauchzen und hellen Posaunen. Ps. 47, 6. Denn eben so wird Er wieder kommen 1 Cor. 15, 52. 1 Thess. 4, 16. 5) Er ist in die Höhe gefahren, und hat das Gefängniß gefangen geführt Ps. 68, 19. Sünde, Tod, Teufel und Hölle, mußten, als überwundene Feinde, seinen Triumph mit herrlich machen Col. 2, 15. Und solten 6) die Heiligen, die bey seinem Tode auferstanden sind Matth. 27, 52. 53. nicht mit Ihm gen Himmel gefahren seyn? Leer wolte der Sieges Fürst in seine Herrlichkeit nicht eingehen,

hen, sondern die Erstlinge seines Ihm erworbenen herrlichen Heilighums mitbringen. Wie wird auch der Vater seinen Sohn empfangen haben! Und wie werden Adam, Abraham, David und alle andere Auserwählte sich vor Ihm so fröhlich gebeuget haben! Summa: Seine Himmelfahrt war herrlich und majestätisch. Er sey ewig gelobet!

Anderer Theil.

Was fließet aber aus solcher Himmelfahrt für Frucht auf uns arme Sünder? Antwort: In unserm Evangelio finden wir eine gedoppelte Frucht, nemlich die Einsetzung des Lehr-Amtes, und das Sigen Jesu zur Rechten Gottes; aus welchen beyden hernach alles andere Gute auf uns reichlich ausfließet. Wir wollens kürzlich vernehmen.

Von der Einsetzung des Lehr-Amtes redet Marcus also: Der Herr Jesus, der allmächtige, allweise, liebevolle und allgegenwärtige Jesus; dieser, dieser hat es geordnet und eingesetzt. Was dieser allgewaltige Herr ordnet, das ist löblich und herrlich, und das wird Er wohl erhalten. Welt-Kinder und selbstgewachsene Heilige verachten zwar das Lehr-Amt, und halten es für unnütz und unnöthig, verbanneten es auch gern, wenn sie könnten, aus der Welt. Satan thäte es auch durch sie gerne, damit ein völliges Heydenthum wieder eingeführet würde. Der Herr aber, der Herr aber wird es erhalten und segnen, wider ihrer aller Willen und Danc.

Jesus sprach zu seinen Jüngern, die treulich gedemüthiget und im Glauben nun gestärket waren. Er ordnete also nicht ungebrochene und unerleuchtete schwülstige Welt-Kinder zu Lehrern, sondern seine Jünger. Solche gründlich Gedemüthigte, Erleuchtete und mit seinem Geist Gesalbete, sendet Er noch aus, als Lehrer in die Welt. Schleichen Welt-Kinder in das Amt mit ein, so sind sie keine Gesandte Christi, sondern Mithlinge, Diebe und Mörder; ob gleich das Amt selber dabey in seiner Würde bleibet.

Er sprach: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur! Sehet, wie der fromme Jesus nach dem Zeyl aller Menschen so innig und herzlich durstet. Allen Menschen, auch den gottlosesten, sollte also das Evangelium geprediget werden. Das Evangelium, sage ich, sollte ihnen geprediget werden. D. i. Es soll ihnen verkündiget werden, wie sie alle unter der Sünde, folglich unter Gottes Zorn und dem Tode liegen; wie sie ihnen selber nicht heraus helfen können

nen aus dem grossen Verderben; wie GOTT die ganze Welt so hoch geliebet, daß Er seinen eingebornen Sohn für sie in den Tod gegeben habe; wie dieser eingeborne Sohn GOTTES, aus erbarmender Liebe, alle Sünden aller Menschen gebüßet, sie alle, durch seinen Tod, mit GOTT versöhnet, und ihnen Leben und Seligkeit erworben habe; wie ihnen nun alle Seligkeit wirklich mitgetheilet werden solle, wenn sie diesen getödteten und zur Rechten GOTTES erhöheten JESUM, als ihren Heyland im Glauben aufnehmen wolten; wie sie durch Ihn begnadiget, zu Kindern GOTTES gemacht, mit dem Heiligen Geiste gesalbet, und endlich, nach vollendetem Kampfe, in seine Herrlichkeit eingenommen werden solten. Könnte den armen Sündern wol eine süßere Botschaft gebracht werden?

Und diese selige Botschaft sollte nicht allein damals, sondern sie soll bis an das Ende der Welt den Sündern geprediget, und sie dadurch aufgefodert werden, daß sie sich mit GOTT, der seinen Sohn für sie zur Sünde gemacht, versöhnen lassen sollen. Das ist denn auch unter uns bisher geschehen und geschieht noch. Euer Verderben wird euch aufgedeckt. Die allgemeine und allerbrünstigste Liebe GOTTES, in der Sendung seines Sohnes, wird euch, einmal nach dem andern, an euer Herz gelegt, nebst der durch JESUM vollbrachten Erlösung. Es wird euch verkündigt, daß ihr alle, auch die größten Sünder, in JESU, Gnade, Leben und Seligkeit erlangen können und sollen, wenn sie sich nur zum Glauben an JESUM wollen bringen lassen.

Wohlan, ihr Lieben, ihr alle, die ihr diß jetzt höret, wie ist euch doch bey diesem süßen Evangelio zu Muth? O es müsse doch diß Lebens-Wort zuvörderst euch, die ihr bisher von JESU ferne geblieben, euer Marck und Bein, Seele und Geist also durchdringen, daß ihr in diesem Augenblick euch ernstlich entschließet, allen Sünden von Herzen abzutagen, bey eurem Erlöser Gnade zu suchen, und euch Ihm mit Leib und Seele zu übergeben. Höret es doch, ach höret es doch, ihr armen Sünder, ihr arme und elende Liebhaber der Welt: GOTT hat euch, durch JESUM, mit Ihm selber versöhnet; GOTT will euch wahre Buße und Glauben schencken, und euch aus unseligen zu seligen Menschen machen. Wollet ihr diese Gnade verachten? Wollet ihr die Sünde, den Zorn GOTTES und die ewige Verdammniß lieber haben, als GOTT, JESUM und alle Seligkeit? Ach das sey doch von euch ferne! Wie woltet ihr doch solches vor euch selber verantworten, wenn ihr nun, aus eurer Schuld, zur ewigen, ewigen Verdammniß verwiesen würdet?

Ey nun, höret und folget doch! Der erbarmende JESUS, der euch so lange in euren Sünden mit Geduld getragen hat, rufet euch noch zu eben dem

(Schub. kurze Ev. Post.)

24

Himm

Himmel hin, in welchen Er, euch zu gute, aufgefahen ist. Jetzt erget sein Zug, aus seinem Lieb-vollen Herzen, an euer Herz. Sasset an mit Gebet, und lasset euch zu Ihm hinziehen, so werdet ihr die Frucht seiner Himmelfahrt selig genießen.

Was sollte aber die Predigt des Evangelii für Frucht bringen? Antwort: Frucht zum Leben, Frucht zum Tode, und diß letztere bloß aus Schuld der Menschen. Wer gläubet und getauft wird, spricht Jesus, wird selig werden. D. i. Wer sich zur Erkänntniß seines Sünden-Elendes bringen lasset, nach der von Jesu erworbenen Seligkeit herzlich verlanget, sie bey Jesu bittende suchet, seiner Verheißung trauet, der Sünde redlich abgesetzt, und Jesu sich übergiebet; wer also gläubet, und sich, wo er in seiner Jugend noch nicht getauft ist, noch auf Jesum taufen lasset, oder, wenn er ist getauft worden, seinen Tauf-Bund mit Jesu von Herzen erneuert, der soll in Zeit und Ewigkeit selig werden. Wer aber nicht gläubet, wer auf seine eigene Gerechtigkeit bauet, oder in groben Sünden dahin lebet, der soll, ob er gleich getauft wäre, verdammet werden. Und so ist der wahre Glaube, den der Heilige Geist in den Bußfertigen wirket, allein das Mittel, durch welches der Mensch Jesum und alle Seligkeit ergreift, annimmt, und seiner wirklich genießet. Wilt du nun glauben, wilt du in der Wahrheit glauben, o Mensch, so höre, lies und erwege das Evangelium, und bitte Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, daß Er in dir den wahren Glauben anzünde.

Die Zeichen, von welchen Jesus in dem folgenden redet, mußten zu der Zeit die Menschen wecken, daß sie auf das Evangelium, als Gottes Wort, merckten, und demselben desto williger Raum ließen. Jetzt sind sie zu diesem Zwecke nicht mehr nöthig. Indeß ist und bleibet der Herr doch kräftig bey und mit seinem Worte, indem Er dadurch unselige Menschen selig machet. Und die Hände, im Leiblichen Wunder zu thun, hat Er sich auch noch nicht binden lassen.

Die andere Frucht der Himmelfahrt Christi ist das **Sitzen zur Rechten Gottes**, von welchem oben bereits das nöthige ist gemeldet worden. Hieraus fließen nun folgende herrliche Früchte auf alle, die an Jesum in der Wahrheit glauben. **Sizet Jesus, unser Erlöser, zur Rechten Gottes**, so sind wir

1) mit Gott vollkommen versöhnet. Des freuet euch, ihr Gläubige, und dancket Gott. 2) Alle unsere Feinde sind überwunden, und sein Sieg ist uns vom Vater geschenkt. Ihr Gläubige, singet dem Drey-einigen